

Liebe Gemeinde,

wir haben uns heute hier versammelt, um uns von unserem Rechner TR440 zu verabschieden. Zwar ist es nur eine Maschine, von der wir uns hier trennen, aber mit dieser Maschine haben wir neun Jahre lang gearbeitet, und vielen von uns ist sie, trotz einiger Schwächen, so etwas wie ein guter Freund geworden.

Gerne greife ich daher eine Anregung von Herrn Hahn auf und nehme die Gelegenheit wahr, hier an dieser Stelle einige Worte an Sie zu richten.

Zunächst möchte ich herzlich unseren Chef entschuldigen; er ist heute nachmittag im Konvent.

Wie bei solchen Anlässen üblich, sehen wir zunächst einmal in die Bibel und lesen nach, was dort über das Rechnen geschrieben steht.

Wir lesen aus dem Evangelium des Matthäus, Kapitel 18, Vers 21 bis 23:

"Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben ? Ist's genug siebenmal ?

Jesus sprach zu ihm: Ich sage Dir: nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Darum ist das Himmelreich gleich einem König, der mit seinen Knechten rechnen wollte."

Sie sehen, den Begriff des Rechenknechtes gab es schon im Neuen Testament. Was Petrus, der mit dieser Rechenaufgabe offenbar so schnell nicht zu Rande kam, benötigt hätte, war ein Computer. Der TR440 hätte ihm die Lösung gesagt: 4.899999999'02.

Doch verlassen wir das Neue Testament und gehen wir nach vorne in das Jahr 1975. Dies ist das Jahr, seit dem bei uns auf dem TR440 gerechnet wird. Er löste damals seinen Vater, den TR4, ab. Diesen gab es - die Alten unter uns wissen es, für die vielen jungen Hüpfen sei es noch einmal gesagt - seit 1966; davor hatten wir die Zuse.

Aus dem Volksmund des Kanzlers klang dies neulich etwas griffiger: Susi, TRalt und TRneu. Dazu ein kleiner Hinweis: es heißt jetzt Sperry Univac und nicht etwa Sperriger Unimog.

Wurde die Zuse über Lochstreifen gespeist, so waren es beim TR4 die nicht mehr ganz so unhandlichen Lochkarten, die hintereinander auf einer Rutsche eingegeben werden mußten. Mit der TR440 war durch den Anschluß von Terminals erstmals Gelegenheit gegeben, Gespräche zu führen. Es konnten mehrere Aufträge quasi gleichzeitig ausgeführt und Dateien auf Platte kreiert werden.

Ich möchte Ihnen jetzt einige Zahlen rund um den TR440 nennen, bei deren Ermittlung mir Herr Lauer eine große Hilfe war:

- 995 Benutzer
- Gesamt-CPU-Zeit 59942 Stunden
- Multiplikation zweier elfstelliger Zahlen in 3.5 Mikrosekunden

Ein Mensch braucht dafür ca. 8 Minuten, was einen Faktor von 1 : 144 Millionen ausmacht.

Das bedeutet, daß ein Mensch für die Rechenleistung des TR440 8.64 Milliarden Stunden benötigt hätte, das sind unter Berücksichtigung der 40-Stunden-Woche etwa 4 Milliarden Jahre. Wenn man den Wissenschaftlern Glauben schenken darf, fand zu dieser Zeit der berühmte Urknall statt. Ein Volk mit 27 Millionen Erwerbstätigen wäre mit dieser Angelegenheit immerhin auch 180 Jahre lange beschäftigt.

- Druckerausgabe 540 Millionen Zeilen, das sind ca. 11 Millionen Seiten, die aneinandergelegt eine Strecke von 3300 km ausmachen (von hier bis in die Sahara)
- Kartenausgabe 3.3 Millionen Stück, das sind 1650 Kisten oder 7 Tonnen
- Zahl der Aufträge 976564, davon 451251 Abschnitte und 525313 Gespräche.

Die stärksten Benutzer des TR440 waren:

1. Westmeier	10189 CPU-Std.	17.0 %
2. Ries	5322	8.9 % (die beste Amazone)
3. Thiel	3444	5.7 %
4. Schönherr	3254	5.4 %

Der kleinste Benutzer kommt aus dem Fachbereich 09 (Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften): 1 Gespräch mit 3/4 Sekunde Rechenzeit und einem Umsatz von zwei Pfennigen; sein Name ist Heusinger.

Bei den Druckzeilen ist kein eindeutiger Spitzenreiter erkennbar; der beste Locher der Uni ist Zöfel mit 238557 Lochkarten.

Die Aufschlüsselung nach Fachbereichen ergibt:

1. FB14	39169 CPU-Std.	65.3 %	257293 Aufträge
2. FB15	6530	10.9 %	99588
3. FB08	2369	4.0 %	59885
4. HRZ	2356	3.9 %	151144
5. FB20	2161	3.6 %	118982
6. FB13	2023	3.4 %	65926

.....

- 20. FB01 2 Gespräche (von Zöfel geführt: judex non calculat)
- 21. FB09 1 Gespräch (siehe oben)

Es wurden Daten der vielfältigsten Art gespeichert: natürlich jede Menge Zahlen, aber auch Bibliotheken, Dialektausbreitungen, Leichenpredigten des 16. und 17. Jahrhunderts, Schiffsbelegungslisten aus dem 19. Jahrhundert, die hessischen Truppen in Amerika und alte Orgeln.

Dem TR440 konnte man so ziemlich alles zum Fraß vorwerfen; er konnte von fünfzig Terminals gleichzeitig essen, daneben fraß er Lochkarten, Lochstreifen, Magnetplatten, Magnetbänder, und selbst Disketten, die Speise der Mikrocomputer, lernte er auf seine alten Tage noch zu verzehren.

Die Frage stellt sich nun: wohin mit dem TR440 ?. Die Zuse haben wir seinerzeit der Martin-Luther-Schule geschenkt und reimten

Nimm duse,
die Zuse.

Jetzt göthen wir

Seien Sie so liebenswürdig,
nehmen Sie die TR440 !

So gibt es zunächst einige Organspenden: Teile des Plattenspeichers gehen nach Kassel, denn selbst das abgenutzteste Marburger Gehirn ist für einen Kasseläner noch ein Gewinn.

Der übrige Teil wird zunächst in einer Lagerhalle der Uni in der Schwanallee aufgestellt und kann dort seine verdiente Ruhe finden.

So danken wir der TR440, lassen sie noch ein letztes Mal rechnen, drucken und stanzen und zitieren frei nach Goethe's Faust:

Rechnung für Rechnung ist berichtet,
die Benutzerklauen sind beschwichtigt,
los bin ich solcher Höllenpein -
im Himmel kann's nur heitrer sein.

Liebe Gemeinde, wir wollen auch die Lebenden nicht vergessen. Über Faust kommen wir so kurz zu unserem neuen Rechner, der Sperry. Wie Sie wissen, fungierte Faust als erster Benutzer auf diesem Rechner.

Anruf aus einer der wichtigen Abteilungen aus unserem Haus: Wie ist die Adresse von Heinrich Faust mit der Account-id Magie? Antwort: Weiß ich nicht, ist aber manchmal in Kneipen zu erreichen, z. B. in Auerbachs Keller in Leipzig.

Die Sperry ist ja größer als der TR440, hat einen größeren Speicher, intern sowohl als auch extern, die Sichtgeräte sind ergonomisch vorteilhafter, blinken im hoffnungsvollen Grün usw.

Doch: es ist ein amerikanischer Rechner, und bekanntlich hat unser amerikanischer Freund Ronald Reagan nicht nur den Ostblock mit einer Computerausfuhrsperrung belegt, sondern sich offensichtlich auch einiges ausgedacht, um die Westeuropäer zu verwirren.

Zwei kleine Beispiele sollen dies verdeutlichen. Sie machen Urlaub in Kalabrien und schalten nach vier Wochen wieder ihr Terminal ein: WAIT... Adresse vergessen.

Katalogisieren Sie mit dem Kommando cat henry (deutsch: Katze Heinrich) einen File, dann kann folgende Meldung erscheinen:

```
FACILITY REJECTED 440000400000
```

Schieben Sie einen Klammeraffen (englisch: parenthesis monkey) vor das Kommando, erscheint

```
STATUS WORD IS NOT EXACTLY 12 CHARACTERS IN LENGTH
```

Gemeint ist: der File ist schon katalogisiert.

Leicht irritierend sind Eingaben wie "old zoefel"; geradezu Orwellsche Züge nehmen Meldungen an wie "zoefel abort" oder gar "zoefel abort fin".

Um unseren Benutzern etwas Gutes zu tun, haben wir ein umfangreiches Benutzerhandbuch geschrieben, und zwar in Deutsch, da alle Originalliteratur ja in Englisch abgefaßt ist. Bemerkung eines amerikanischen Professors: "I am not able to read your handbook, its all in German!"

Zum Schluß dazu noch ein Zitat aus der Bibel. Wir lesen im 2. Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 10, Vers 12:

"Denn wir wagen uns nicht unter die zu rechnen, die sich selbst loben."

Liebe Gemeinde, bisher hatten wir es mit einem Mann zu tun, nicht aus deutscher Eiche zwar, dafür aus Teakholz. Jetzt haben wir drei Frauen um uns: die Sperry, die VAX und die IBM. Gottes Segen kann ich Euch nicht geben, aber Ihr werdet ihn bitter nötig haben !